

Gestaltungselemente Neugasse

Stadtkerndurchfahrt Zug



Bauherr
Kanton und Stadt Zug, WWZ

Architektur
Angélie Graham Pfenninger Scholl Architecture Zürich
Reto Pfenninger, Thomas Kovari

Landschaftsarchitektur
Hager Landschaftsarchitektur AG Zürich
Guido Hager, Patrick Altermatt, Kirsten Bachmeier



Inhalt

1. Ausgangslage	3
2. Gestaltungselemente	4
2.1 Beläge	4
2.2 Abschlüsse	6
2.3 Baumgruben	6
2.4 Bäume	7

1. Ausgangslage

Im Rahmen der Sanierung und Neugestaltung der Bahnhofstrasse wurden im Jahr 2003 erste bauliche Massnahmen realisiert. Dafür wurde ein Paket an Gestaltungsvorschlägen erarbeitet, das mit Hilfe der Strategie eines Werkzeugkastens flexibel umgesetzt werden kann. Im Zuge der Sanierung im Bereich Neugasse soll nun das Gestaltungskonzept weitergetragen werden.



Visualisierung Bahnhofstrasse (Überlagerung mit Fotografie Bestand)

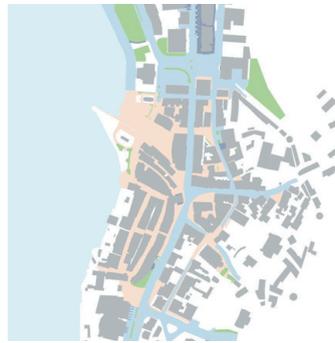
2. Gestaltungselemente

2.1 Beläge

Auf den Bestandsaufnahmen der Beläge wird der Altstadtbereich durch die Verwendung von Pflasterbelägen (v.a. Guber Quarzsandstein) ablesbar. In der Neustadt dominiert Asphalt. Gebäudevorzonen und Einkaufspassagen werden durch z.T. charakteristische Plattenbeläge hervorgehoben.

Gemäss Konzept soll der Altstadtbereich durch grossflächige Pflästerung betont werden. Der Pflasterbelag wird dabei unmittelbar bis an die (Kantonal-)Strassenkante gezogen.

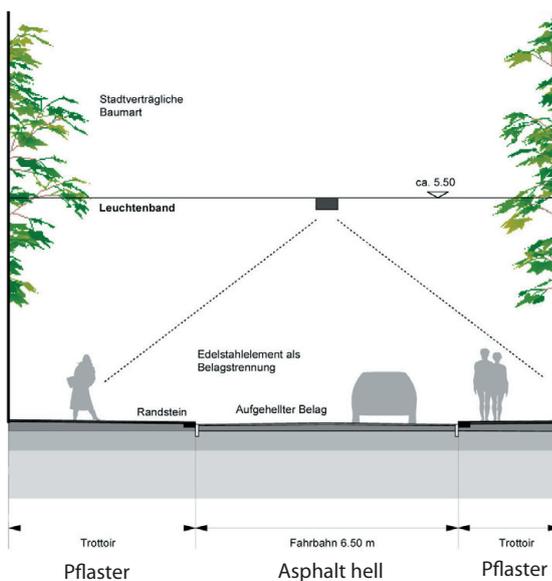
Gemäss Herrn Georg Frey, Denkmalpfleger Kanton Zug, ist das Konzept in der Altstadt strikt einzuhalten (vgl. Gespräche vom 16.10.2003).



Beläge: Bestand



Beläge: Konzept



„Zuger Querschnitt“:

Im Altstadtbereich wird der Pflasterbelag bis an die Strassenkante gezogen. Der aufgehellte Asphaltbelag der Strasse gibt der Stadtkerndurchfahrt ihre unverwechselbare Gestalt.

Pflästerung:

Es sind Pflastersteine, Material Guber Quarzsandstein, mit gestockter Oberfläche zu verwenden. Damit wird eine ebene und feine Belagsoberfläche garantiert, die fussgänger- und rollstuhlfreundlich und gleichzeitig rutschfest ist. Die gestockte Oberfläche ist feiner als eine bruchrauhe, steingenaue Oberfläche. Durch die mechanische Behandlung des Stockens erscheint der Stein dunkler als beim thermischen Abflammen. Aufgrund starker Beanspruchung, Gefälle (min. 2%) und Unterhaltsaufwand ist die Pflästerung mit Mörtel auszufugen. Im Bereich der Bushaltestelle, wo hohe Scherkräfte auftreten, soll die Pflästerung anhand spezieller Vorgaben ausgeführt werden. Dazu gehören u.a. entsprechender Unterbau, ausgesuchte Steingrösse (mind. 11 / 13) und Ausfugen.



Referenzbild: www.guber.ch



Referenzbild: www.guber.ch

2.2 Abschlüsse

Der typisierte Regelschnitt des „Zuger Querschnitt“ beinhaltet alle gestaltbildenden Elemente, die den Strassenzug charakterisieren. Ein Metallband ersetzt den Rinnstein und fasst beidseitig die aufgehellte Fahrbahn. Ein Randstein aus dunklem Granit grenzt, zusammen mit dem Metallband, das Trottoir von der Fahrbahn ab.

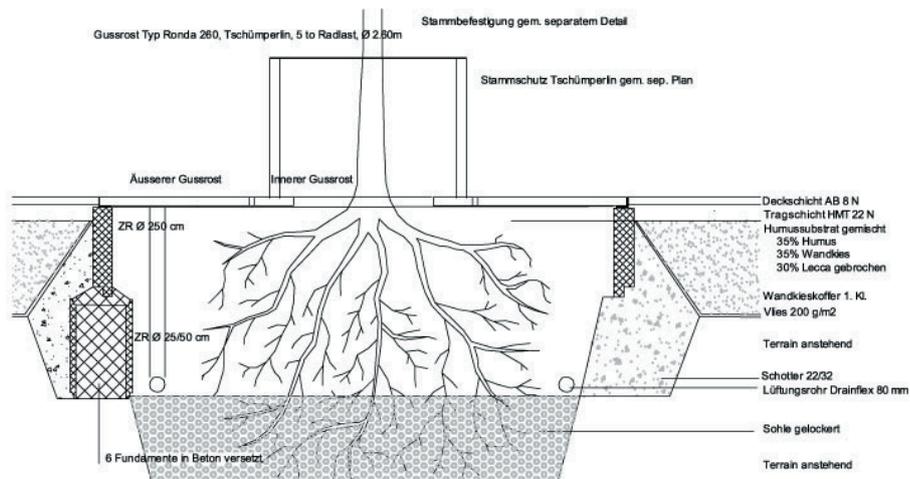


Fotos: Bestand Bahnhofstrasse

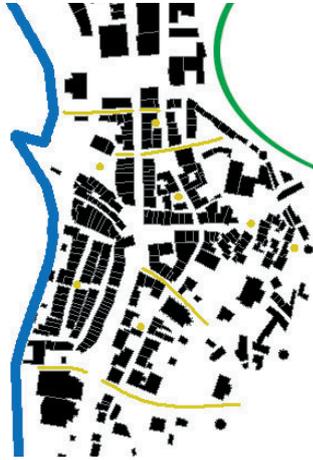
2.3 Baumgruben

Der Abschnitt Neugasse gehört zum Bereich Altstadt. Hier kommen Baumscheiben mit runden Gussrosten zum Einsatz. Die Leitungen im Wurzelbereich müssen mit einem Betonmantel umgeben und mit einer Wurzelschutzfolie geschützt werden.

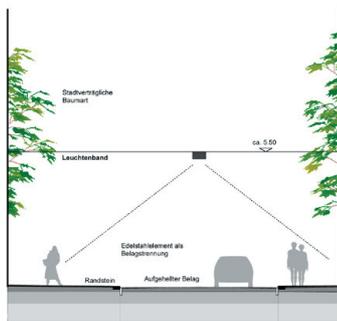
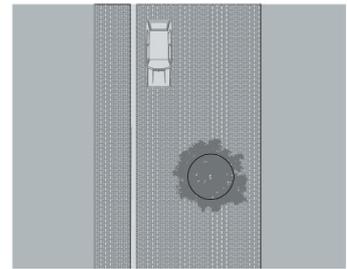
Baumschutz Typ C



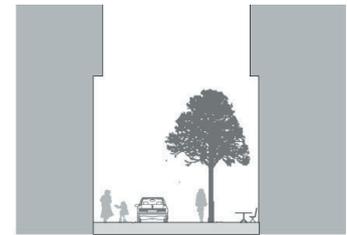
2.4 Bäume



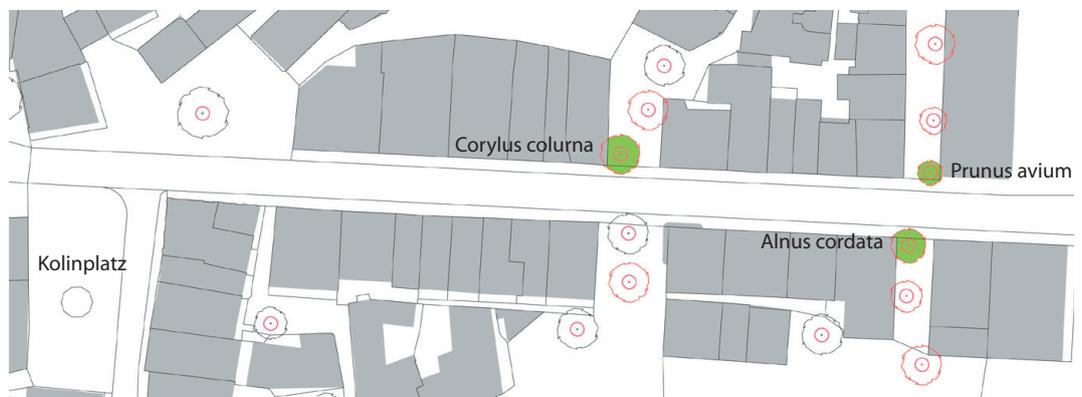
Die Bäume führen vom Berg zum See. Die Stadtkerndurchfahrt selbst bleibt baumfrei und verbindet als urbaner, homogener gestalteter Strassenraum die verschiedenen Stadtbereiche. (Leitbild aus dem Studienauftrag 2001)



Der „Zuger Querschnitt“ gibt der Stadtkerndurchfahrt ihre unverwechselbare Gestalt. Die Begrünung der Seitenstrassen ragt in den Strassenquerschnitt hinein und stellt so Querbezüge zur Landschaft her.



Seitenstrassen im Altstadtbereich:
Bäume werden punktuell gesetzt. Strasse und Gehweg sind auf einem Niveau. Der Belag besteht aus Pflasterung.



Baumkonzept: Bäume Bestand (schwarz umrandet), Bäume projektiert (rot umrandet, hellgrün, 3 Stück) und Bäume gemäss Konzept (rot umrandet)

Prunus avium ,Plena'

Gefüllt blühende Vogel-Kirsche

Herkunft

Mitteleuropa

Wuchs

kleiner Baum, rundliche, regelmässig verzweigte dichte Krone

Grösse

7-12 m hoch, 4-6 m breit

Blätter

sommergrün, eilänglich, grob und unregelmässig gesägt, dunkelgrün, Herbstfärbung gelborange bis scharlachrot

Blüten / Früchte

schneeweiss, dicht gefüllt, in Büscheln, Einzelblüte 2-3 cm breit, Knospen und junge Blüten auffallend kugelig, Ende April bis Mai, kaum Früchte

Wurzeln / Rinde

flaches Herzwurzelsystem, vertikal gerichtete Wurzeln nur mässig entwickelt

Eigenschaften

gut frosthart, lichthungrig, etwas wärmeliebend

Ansprüche

Sonne bis lichter Schatten, insgesamt anspruchslos, bevorzugt aber tiefgründige, nährstoffreiche, frische bis mässig feuchte Lehmböden, kalkliebend, keine Staunässe vertragend



Alnus cordata

Herkunft

Wuchs

Grösse

Blätter

Blüten

Früchte

Wurzeln

Eigenschaften

Ansprüche

Italienische Erle

Süditalien

kleiner bis mittelgrosser Baum mit lockerer, eiförmiger bis kegelliger Krone

bis 15 m, 3 - 6 m breit

treibt früh aus , behält das Laub bis November

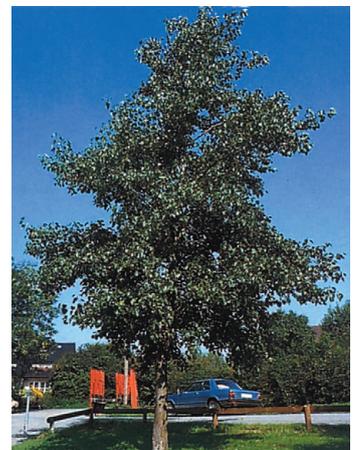
gelbliche Kätzchen im März,
auffallende zapfenähnliche Fruchtstände

unscheinbar

flachstreichend, keine Ausläuferbildung, Stickstoffsammler

Einzelbaum, Abpflanzungen, gute Erfolge als Strassenbaum

Sonne bis Halbschatten, sehr anpassungsfähig,
gelegentlich spätfrostgefährdet



Corylus colurna

Herkunft

Wuchs

Grösse

Blätter

Blüten / Früchte

Wurzeln / Rinde

Eigenschaften

Ansprüche

Baum-Hasel, Türkische Hasel

Südosteuropa über Kleinasien, Kaukasus bis zum Himalaya

mittelgrosser bis grosser Baum, regelmässige breit kegelförmige Krone, meist mit sehr geradem, bis zum Wipfel durchgehendem Stamm

15-20 m hoch, 8 m breit

sommergrün, breit eiförmig, doppelt gesägt, dunkelgrün, Herbstfärbung goldgelb

grünlich-gelbe Kätzchen zu mehreren vereint, Blütezeit ab Februar / März, die essbaren Nüsse sitzen in Büscheln

Herzwurzelsystem, Hauptwurzeln tiefgehend, Feinwurzeln oberflächennah

wärmeliebend, extrem hitzetolerant, trockenresistent, stadtklimafest, meist frei von Krankheiten und Insektenbefall

Sonne bis Halbschatten, liebt tiefgründige, anlehmgige, eher kalkhaltige Böden

